Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 28

Artikel: Genf, die werdende Hauptstadt Europas...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647369

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genf, die werdende Hauptstadt Europas...

26.Juni 1945 - Am Stillen Ozean in San Franzisko setzen die Bevollmächtigten von 50 Staaten ihre Unterschrift unter die Charta der Vereinigten Nationen, welche die Welt von„Furcht und Not"erlösen soll.

Tausende von Kilometern davon ruht im Herzen Europas,am azurblauen Genfersee ein Palast,in düsterem Schweigen gleich einem riesigen Marmorgrab.Träumt er von vergangener Herrlichkeit? - Niemand weiss es,und niemand wagt daran zu glauben,er könnte wieder auferstehen. Was sollte denn von dem siechen,am ganzen Leibe blutenden, in den letzten Zügen liegenden Europa noch Gutes kommen?Die Augen richteten sich nach der mächtigen und reichen Republik jenseits des Atlantik,Gottes eigenem Land,dem Schild der westlichen Kultur,dem Erbe des sterbenden Europas.Die Schweizerstadt am See aber,die während zwanzig Jahren zum Sinnbild der Sehnsucht nach dem Völkerfrieden geworden war, schien ihre historische Rolle endgültig ausgespielt zu haben.

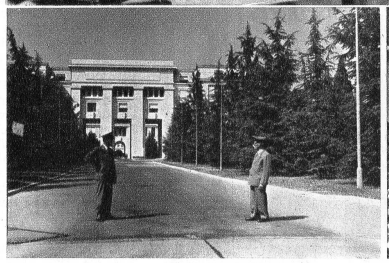
Ende 1946 - Ueberall fallen einige Brosamen unter den Tisch des Reichen.So beschloss denn auch die Versammlung der Vereinigten Nationen in Lake Success den europäischen Kontinent mit einer kleinen Filiale des Generalsekretariates zu bedenken.Der inzwischen von dem ehemaligen Völkerbund übernommene Palast im Arianapark zu Genf musste doch irgendwie verwendet werden; ein Kapital ohne Zinsen ist ein Greuel im Auge des Herrn.Von den 21 500 000 Dollars des UNO-Budgets wurden 750 000 Dollars für Europa,für Genf abgezweigt:eine recht bescheidene Angelegenheit.

Sommer 1947 - Wiederum flitzen lautlos die Limousinen der Minister und Botschafter über die Genfer Quais nach dem Arianapark hinauf.Die gobelinbedeckten Säle, die marmornen Wandelhallen,die Hunderte von Büros des UNO-Palastes wimmeln von internationalen Beamten,Delegierten,Experten,Sekretären,Journalisten und hohen Besuchern. Ein Dienstzweig nach dem andern wurde vom Generalsekretariat der Vereinigten Nationen nach Genf abgeordnet:an das Bett des kranken Europas.Hier allein muss und kann die Welt gerettet werden vor noch Schlimmerem.Und um diese wachsende Administration herum ranken sich immer neue Organismen:das ständige Sekretariat der„Europäischen Wirtschaftskommission",welcher der Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft anvertraut worden ist,die Weltgesundheitskommission, das Opiumbekämpfungsamt. Auch die IRO - Internationale Flüchtlingsorganisation - sucht hier ein Obdach zu finden.Andere würden noch kommen,wenn Platz da wäre. In der Tat:der ungeheure Palast ist für das„Europäische Büro der Vereinigten Nationen"schon zu klein geworden.Wer hätte das vor einem Jahr gedacht?

Ungefähr zu gleicher Zeit setzte eine Flut internationaler Tagungen in dem UNO-Palast ein:UNRRA,Flüchtlingskommission, Weltgesundheitskommission,Passkonferenz, Balkanuntersuchungskommission,Welthandelskonferenz,Europäische Wirtschaftskommission ... und bis Ende dieses Jahres sind noch weitere 30 Konferenzen in Genf vorgesehen.Denn auch das Internationale Arbeitsamt hat seine Pforten wieder weit geöffnet.

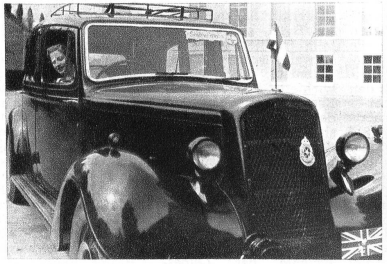
So ist die Schweizerstadt Genf beinahe mit einem Schlag zum Mittelpunkt der internationalen Zusammenarbeit in Europa, zur Hauptstadt Europas geworden... Freilich die Genfer Behörden zerbrechen sich manchmal den Kopf,wie sie dieser ungeheuren Aufgabe gerecht werden können.Sie scheint die Kräfte der kleinen Stadtrepublik zu übersteigen.Aber wiederum tragen die Kurzwellen den Namen Genfs und damit der Schweiz in alle Teile der Welt. Darf Genf, hat Genf das Recht, müde zu werden?Sein Prestige ist auch das Prestige der Schweiz.Wenn irgendwo,so sollte sich das Schweizervolk erinnern,dass es doch die legendäre Devise gibt:Einer für alle,alle für einen.Die neue historische Mission der Schweizerstadt Genf, die„Hauptstadt Europas"zu werden, darf nicht daran scheitern,dass die Eidgenossenschaft und das Schweizervolk diese alte Wahrheit vergisst.

Eine Sitzung der Balkanuntersuchungskommission. in diesem Saal wurde mancher harte Strauss ausgefochten.



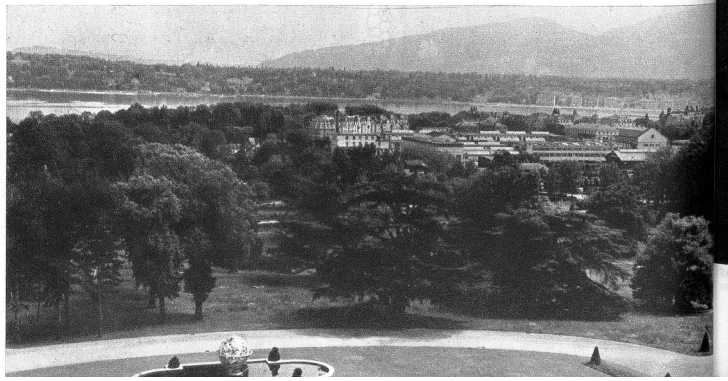
Der Eingang zum UNO-Palast mit den blau uniformierten Wächtern, welche nicht mit sich spassen lassen...

Die Bar des UNO-Palastes



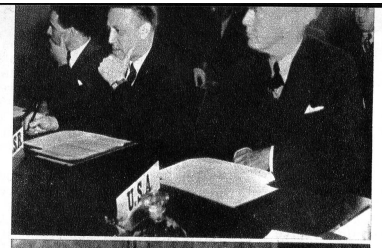
Was es während der Völkerbundszeit nicht gab: Miss Majorie, eine der Chauffeusen, welche die Autos der Delegationen des britischen Commonwealth führen.

Im Hof des UNO-Palastes: Autos aus aller Herren Länder reihen sich aneinander.



Blick vom 50 m hohen Turmrestaurant des UNO-Palastes auf dessen Gartenanlagen und die Stadt Genf.

Der britische Handelsminister, Sir Stafford Cripps, im Gespräch mit dem stellvertretenden Chef der indischen Delegation, Sir Raghavan Pillai, Sekretär des indischen Handelsministeriums (links).

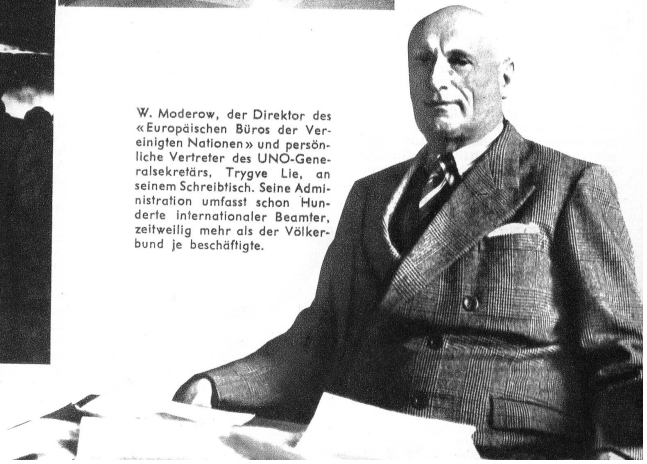


Eine Sitzung der „Europäischen Wirtschaftskommission", welcher der Wiederaufbau der Wirtschaft Europas anvertraut worden ist. Rechts W.L. Clayton, Unterstaatssekretär der USA. für wirtschaftliche Angelegenheiten. Links: Botschafter Zorin, Leiter der sovietrussischen Delegation

W. Moderow im Gespräch mit dem Engländer Vernon Duckworth-Barker, Direktor des Informationszentrums des europäischen Sitzes der UNO.Vernon Duckworth-Barker ist für viele Schweizer kein Unbekannter: hat er doch den Europadienst des BBC. schon vor dem Kriege organisiert und ist der Schöpfer des populären BBC.-Programmes «English by Radio»

Der Pressesaal wimmelt wieder von Journalisten. Hier sieht man ihren Doyen, Mr. H.G. Daniels, Chefkorrespondent der Londoner «Times».Während des Krieges war er Presseattaché der Britischen Gesandtschaft in Bern und redigierte die den Schweizern wohlbekannten «Britisch Press News»

Mr. Clayton an einer Pressekonferenz, wo es den Journalisten erlaubt ist, selbst indiskrete Fragen zu stellen ...



W. Moderow, der Direktor des «Europäischen Büros der Vereinigten Nationen» und persönliche Vertreter des UNO-Generalsekretärs, Trygve Lie, an seinem Schreibtisch. Seine Administration umfasst schon Hunderte internationaler Beamter, zeitweilig mehr als der Völkerbund je beschäftigte.